

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

August 2012

Thurgauer Industrie im kühlen Gegenwind

Lebhafte Baukonjunktur

Kleine Detailhändler unter Druck

Das touristische Potenzial des Kantons Thurgau besser nutzen

Schweizer Wirtschaft behauptet sich in schwierigem Umfeld

Angesichts des schwierigen Umfelds behauptet sich die Schweizer Wirtschaft bemerkenswert gut. Für 2012 und 2013 wird mit einer geringen Konjunkturdynamik gerechnet. Die Konjunkturrisiken sind wegen der Euro-Schuldenkrise allerdings erheblich.

Die Konjunkturperspektiven im Euroraum bleiben gemäss der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes sehr gedämpft. Vor allem für die südeuropäischen Länder ist kein baldiges Ende der Rezession in Sicht. Selbst die robuste deutsche Konjunktur wird sich vom schwierigen Umfeld nicht völlig abkoppeln können. Die BundesökonomInnen gehen deshalb davon aus, dass Deutschland zwar der Wachstumsmotor des Euroraums bleiben, sich die deutsche Konjunktur aber abkühlen wird.

Besser als für die EU sind die Aussichten für Asien und die USA. Die US-Wirtschaft erholt sich in moderatem Tempo, und der Entschuldungsprozess der privaten Haushalte macht Fortschritte. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen ist allerdings bislang noch kaum angegangen worden.

In den Schwellenländern verlief die Konjunkturabkühlung seit 2011 mehrheitlich mild, und die Wachstumsaussichten sind insbesondere für Asien und Lateinamerika intakt.

Bemerkenswert robuste Schweizer Konjunktur

Die Schweizer Wirtschaft ist wesentlich besser als befürchtet durch den Winter 2011/2012 gekommen und wuchs im ersten Quartal 2012 solide. Die bemerkenswerte Konjunkturreisistenz ist gemäss den Konjunkturexperten des Bundes wesentlich der anhaltend robusten Konjunktur im Inland zu verdanken. So werden die Bauinvestitionen und die private Konsumnachfrage durch die historisch tiefen Zinsen, die rückläufige Inflation und die wachsende Bevölkerung gestützt. Aber auch die Exportwirtschaft schlug sich trotz starkem Franken und rezessiver Wirtschaftslage in vielen EU-Ländern verhältnismässig gut, wobei grosse Branchenunterschiede bestehen. Während sich die Uhren- und Pharmaexporte bislang robust entwickelten, sind die Schwächetendenzen etwa im Tourismus und in der Maschinenindustrie ausgeprägter.

Schwieriges Umfeld hinterlässt Spuren

Trotzdem geht das schwierige aussenwirtschaftliche Umfeld nicht spurlos an der Schweizer Wirtschaft vorbei. Viele (Export-)Firmen mussten ihre Verkaufspreise zulasten der Margen senken, um trotz Frankenstärke international konkurrenzfähig zu bleiben. Damit verringern sich die Polster für die Abfederung weiterer negativer Entwicklungen.

Binnen- und Exportwirtschaft entwickeln sich weiterhin unterschiedlich

Die Konjunkturexperten des Bundes rechnen damit, dass die Konjunkturentwicklung auch im kommenden Jahr durch die Unterschiede zwischen gut laufenden Binnensektoren (Bau, konsumnahe Bereiche, inlandorientierte Dienstleistungen) und den unter erhöhtem Anpassungsdruck stehenden Exportsektoren geprägt sein wird. Für 2012 wird ein BIP-Wachstum von 1,4 % erwartet. 2013 dürfte die Konjunkturdynamik mit einem Wachstum von 1,5 % gering bleiben. Voraussetzung für eine weiterhin positive Entwicklung ist allerdings, dass eine Eskalation der Staatsschuldenkrise im Euroraum verhindert werden kann.

	2010	2011	2012P	2013P
Bruttoinlandprodukt, real*	3.0	2.1	1.4	1.5
Privatkonsum	1.6	0.9	1.7	1.3
Öffentlicher Konsum	0.7	2.6	2.1	0.7
Ausrüstungsinvestitionen	5.8	5.1	0.5	-2.0
Bauinvestitionen	3.5	2.5	2.0	1.5
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	7.8	3.9	1.4	4.0
Importe (Güter und Dienstleistungen)	7.4	2.7	2.5	3.0
Konsumentenpreise*	0.7	0.2	-0.4	0.5
Arbeitslosenquote in %	3.9	3.1	3.2	3.4
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.2	0.1	0.1	0.2
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	1.6	1.5	0.7	1.3
Realer Wechselkursindex exportgewogen	5.8	10.2	-2.8	-1.9

* Veränderung zum Vorjahr in %; P=Prognose; BIP 2011: Schätzung SECO

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom Juni 2012),

Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1 400 Firmen teil; im Thurgau sind es 75 Firmen. Diese repräsentieren 24 % der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 60 Firmen im Kanton Thurgau (1500 gesamtschweizerisch), die 18% der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 150 Unternehmen im Kanton Thurgau (4000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Thurgauer Industrie im kühlen Gegenwind

Für die Thurgauer Industrie hat sich der Gegenwind im Frühsommer 2012 noch etwas verschärft. Die Industriebetriebe glauben zumindest bis zum Jahresende kaum an eine Besserung. Ein Lichtblick ist das gute Exportergebnis.

Die Situation in der Thurgauer Industrie ist nach wie vor schwierig und hat sich im Verlauf des Frühsommers nochmals etwas eingetrübt. Der Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage als schlecht bezeichnen, erhöhte sich zwischen April und Juli 2012 von 18 % auf 26 %. Ihnen gegenüber standen nur gerade 11 % der Thurgauer Industriefirmen, die von einer guten Geschäftslage sprachen – ungefähr gleich viele wie vor drei Monaten.

Rückläufige Industrieproduktion

Die Industrieproduktion ging im zweiten Quartal 2012 – trotz teilweiser Produktion auf Lager – nochmals etwas zurück und bewegt sich unter dem Niveau des Vorjahres.

Weitaus zu niedrige Auftragsbestände aus dem Ausland

Der Bestellungseingang war zu Beginn des zweiten Quartals 2012 noch deutlich rückläufig, hat sich im Juni aber wieder etwas erholt. Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Bestellungen aber auch im Juni klar spärlicher ein. Entsprechend ist der Auftragsbestand überwiegend zu klein. Besonders ausgeprägt gilt dies für den Auftragsbestand aus dem Ausland: 62 % der Thurgauer Industriefirmen stufen den Auftragsbestand aus dem Ausland als zu klein ein, nur gerade 2 % bezeichnen ihn als gross.

Die Unternehmen berichteten auf breiter Front von einem weiteren Abbröckeln ihrer Wettbewerbsposition im zweiten Quartal. Auffallend war, dass die Betriebe im zweiten Quartal 2012 vermehrt auch von einer verschlechterten Wettbewerbsposition im Inland berichteten.

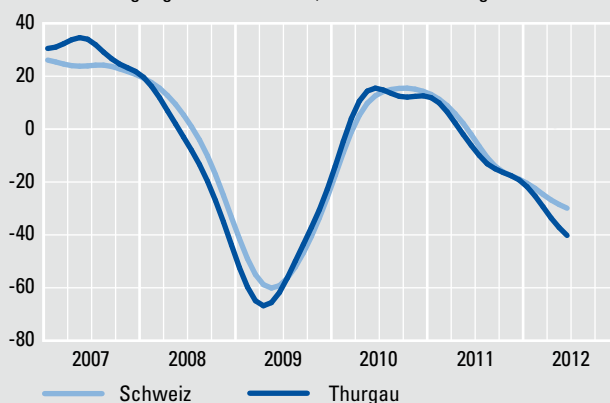
Verkaufspreise im Rutschen

Vermehrt reagierten die Thurgauer Industriebetriebe durch Preisnachlässe. Der Anteil der Betriebe, die ihre Verkaufspreise senkten, stieg von 23 % im ersten auf 34 % im zweiten Quartal. Demgegenüber gab es kaum Betriebe, die Preiserhöhungen durchsetzen konnten. Die befragten Industriebetriebe berichteten denn auch überwiegend von einer erneut schlechteren Ertragslage im zweiten Quartal.

Exporte behaupten sich dank einzelner Branchen

Im schwierigen konjunkturellen Umfeld erzielte die Thurgauer Exportwirtschaft im zweiten Quartal 2012 mit einem Exportplus von 5,9 % einen eindrucklichen Erfolg (Schweiz: -0,5 %). Im gesamten ersten Halbjahr 2012 nahmen die Ausfuhren aus dem Thurgau um 5,1 % zu. Mehr abgesetzt wurde vor allem in den aussereuropäischen Industrieländern, der EFTA, den GUS-Staaten sowie den amerikanischen und übrigen Schwellenländern. Demgegenüber brachen die Exporte in den EU-Raum um 3,4 % ein. In den wichtigsten Absatzmarkt Deutschland wurden gut 2 % weniger Thurgauer Waren verkauft als im Vorjahr.

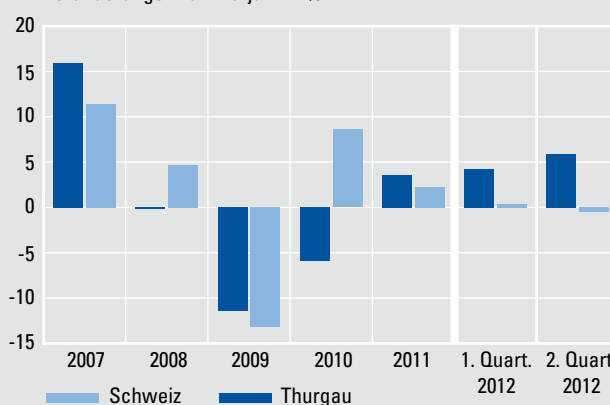
Geschäftsgang in der Industrie trübt sich weiter ein
Geschäftsgang* in der Industrie, Schweiz und Thurgau



* Sammelindikator aus den Ergebnissen folgender drei Fragen:
Bestellungseingang und Produktion gegenüber dem Vorjahresmonat,
Beurteilung des Auftragsbestands

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Thurgauer Exporte halten sich dank einzelner Branchen wacker
Exporte, Schweiz und Thurgau
Veränderungen zum Vorjahr in %



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

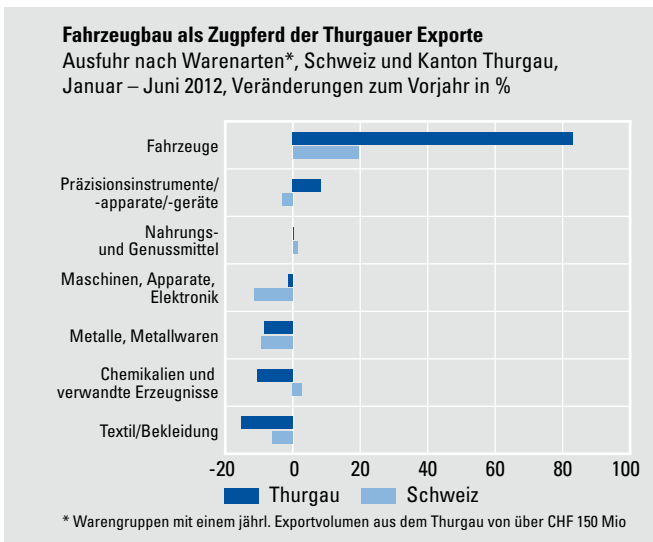
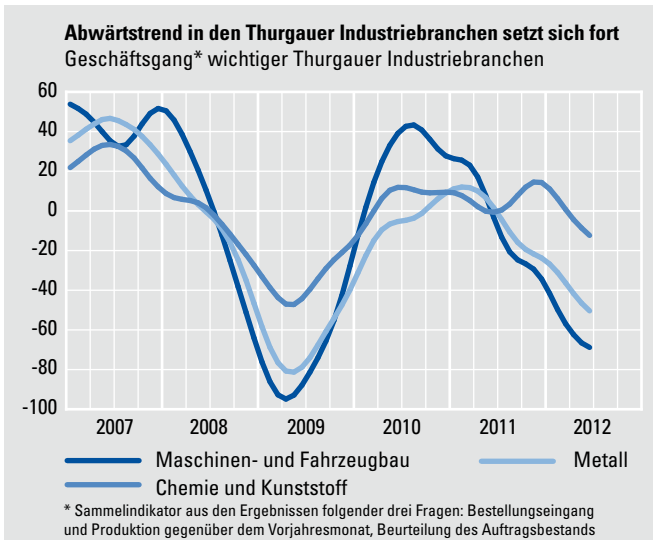
Zum Thurgauer Exporterfolg im ersten Halbjahr 2012 trugen neben der Fahrzeugindustrie auch die Branchen Präzisionsinstrumente sowie die Haushaltapparate wesentlich bei.

Die Importe in den Thurgau bildeten sich im ersten Semester 2012 um 1 % zurück. Deutlich rückläufig war die Einfuhr von Halbfabrikaten. Vermehrt im Ausland bezogen wurden demgegenüber Investitionsgüter. Der Import von Konsumgütern nahm nur geringfügig zu, wobei er vor allem von dauerhaften Konsumgütern getrieben wurde.

Skeptischer Blick in die Zukunft

Während die Thurgauer Industriebetriebe die nähere Zukunft im Frühling 2012 noch mit einer gewissen Zuversicht beurteilten, sind die Spuren dieses Optimismus inzwischen weitgehend verfliegen. Die Firmen gehen für den Zeitraum bis zum Herbst 2012 von eher nachlassender Produktion und weniger Bestellungseingängen aus. Auch für den weiteren Zeithorizont bis zum Jahresende 2012 überwiegt die Skepsis: 25 % der Betriebe gehen von einer Verschlechterung der Geschäftslage aus, nur gerade 4 % halten eine Besserung für wahrscheinlich.

Thurgauer Industriebranchen weiter auf Talfahrt



- Die Unternehmen der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** beurteilten ihre Geschäftslage im zweiten Quartal insgesamt schlecht, und der Geschäftsgang ist auf den tiefsten Wert seit beinahe drei Jahren gefallen. Dies obschon die Branche ein erfolgreiches Exportsemester hinter sich hat, allen voran die Fahrzeugsparte (+83 % im Vorjahresvergleich). Aber auch die Bereiche Präzisionsinstrumente (+8 %) und Haushaltapparate (+10 %) konnten ihre Absätze im Ausland deutlich steigern. Hingegen war die ausländische Nachfrage nach Industriemaschinen rückläufig (-11 %). Sorgen bereitet der Maschinen- und Fahrzeugindustrie der tiefe Auftragsbestand, wobei auch im dritten Quartal nicht mit anziehenden Bestellungseingängen gerechnet wird. Zudem drücken die erodierenden Verkaufspreise auf die Ertragslage. Sowohl die Produktion als auch die Anzahl Beschäftigter dürften in naher Zukunft zurückgefahren werden.
- Die Betriebe der **Metallindustrie** leiden unter den schwierigen Exportverhältnissen. Im ersten Halbjahr reduzierten sich die Ausfuhren gegenüber dem Vorjahr um 8 %. Aber auch die Bestellungseingänge lagen unter den Erwartungen. Die Kapazitätsauslastung ist entsprechend gering. Sie lag durchschnittlich 5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Dennoch spricht die Mehrheit der Betriebe von einer befriedigenden Geschäftslage.
- Drei Viertel der Unternehmen in der **Chemie- und Kunststoffindustrie** berichteten im zweiten Quartal 2012 von einer befriedigenden, die übrigen gar von einer guten Geschäftslage. Die Bestellungseingänge zogen wie erwartet an, dennoch fiel die Kapazitätsauslastung auf gut 75 %. Auch die Exporte gingen im ersten Halbjahr im Vorjahresvergleich um 11 % zurück und die Produktion wurde gedrosselt.
- Im ersten Halbjahr 2012 ist das Exportvolumen in der **Textil- und Bekleidungsindustrie** weiter gesunken und liegt vor allem im Bekleidungssektor weit unter dem Vorjahreswert (-25 %). Die Exporte der **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** haben sich in den letzten zwei Jahren stabilisiert, und der aktuelle Wert entspricht in etwa dem Vorjahresergebnis.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	2. Quartal 2012				Erwartungen 3. Quartal 2012			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	gut	schlecht	befriedigend				
Bestellungseingang ¹	↗	↗	→	↘	↘	↗	↘	↗
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	zu klein	zu klein				
Produktion ¹	↘	↘	→	↘	↘	↘	↘	↗
Lager Vorprodukte	zu gross	zu gross	zu gross	zu gross				
Lager Fertigprodukte	zu gross	normal	zu gross	zu gross				
Beschäftigung	zu gross	zu gross	normal	normal	↘	↘	↘	↘
Einkaufspreise					→	↘	→	→
Verkaufspreise ¹	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Ertragslage ¹	↘	→	↘	↘				
Vorprodukteeinkauf					↘	→	↘	→

↔ Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
 ↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %
 ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %
 ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

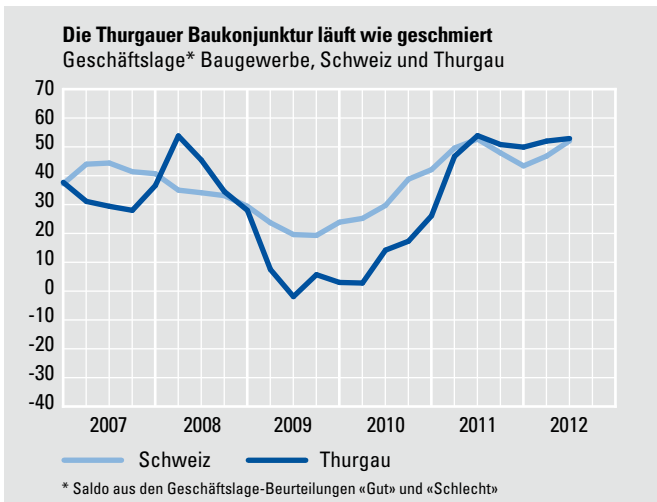
Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Lebhafte Baukonjunktur

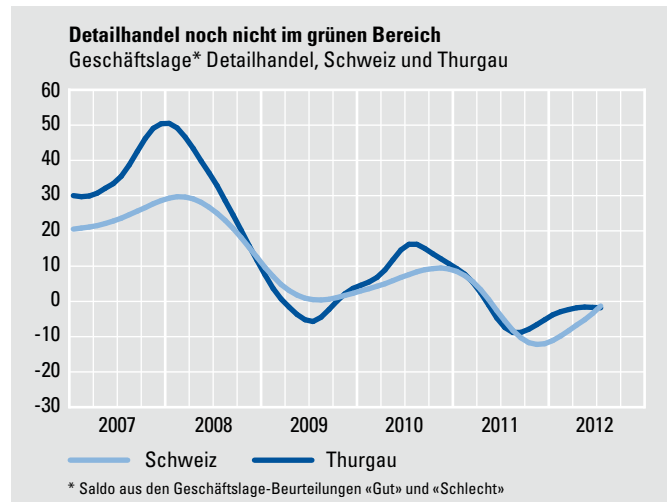
- Die Thurgauer Baukonjunktur läuft nach wie vor rund. Zwei von drei Betrieben beurteilten ihre Geschäftslage im Juli 2012 als gut – spürbar mehr als vor drei Monaten. Nur gerade 3 % der Bau-firmen berichteten von einer schlechten Geschäftslage. Aufgrund des Preisdrucks blieb die Ertragslage allerdings unverändert.
- Im zweiten Quartal 2012 hat sowohl die Bautätigkeit als auch die Nachfrage erneut angezogen, und der Auftragsbestand hat sich markant erhöht. Die Reichweite der Auftragsbestände beträgt 5,3 Monate. Ein Mangel an Arbeitskräften ist im Thurgauer Bau derzeit das mit Abstand bedeutendste Produktionshemmnis.
- Für den Zeitraum bis zum Herbst 2012 gehen die Baubetriebe von einer nur noch leichten Belebung der Nachfrage bei anhaltendem Preisdruck aus.

Kleine Detailhändler unter Druck

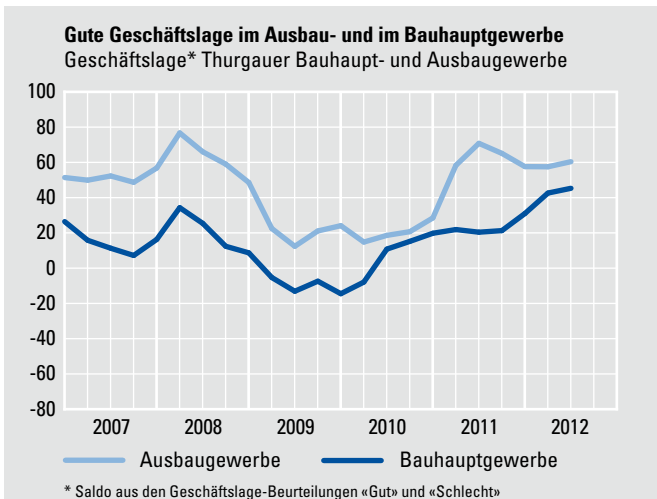
- Zur Jahresmitte beurteilten die Thurgauer Detailhändler ihre Geschäftslage uneinheitlich: 32 Prozent stufte ihre Geschäftslage als «gut», 36 Prozent (dazu zählen ausschliesslich kleine Firmen) als «schlecht» ein.
- Die Schere zwischen den grossen und kleinen Firmen bleibt weiterhin geöffnet. So stellten 86 Prozent der grossen Firmen eine verbesserte, alle mittleren Firmen eine unveränderte Ertragslage fest. Erneut hatten es die kleinen Firmen am schwierigsten: Bei 42 Prozent von ihnen trübte sich die Ertragslage ein, bei kaum einer hellte sie sich auf.
- Bis zum Herbst 2012 erwarten die Betriebe weiter schrumpfende Umsätze, Preisdruck und bröckelnde Erträge. Die Entwicklung bis zum Jahresende wird ebenfalls skeptisch beurteilt.



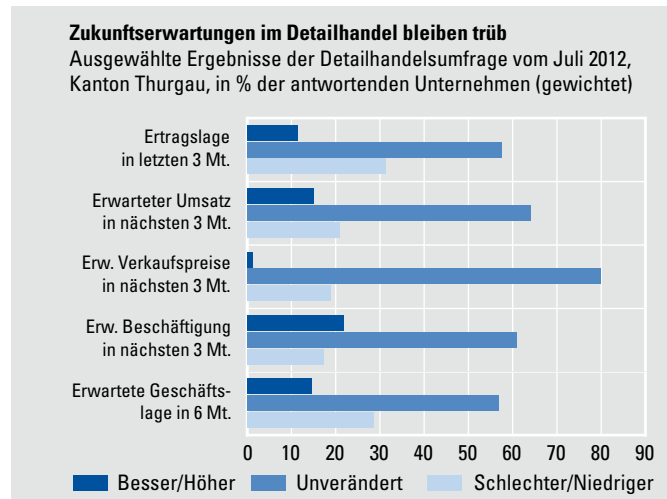
Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 3. Quartal 2012, Kanton Thurgau

	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↗	↘	↗
Bauhauptgewerbe	↘	↘	↗
Ausbaugewerbe	↗	↘	↗

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 3. Quartal 2012, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ*)	↘	↗
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ*)	→	→
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ*)	↗	→

* Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

Leichte Entspannung am Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit im Kanton Thurgau ist im zweiten Quartal 2012 gesunken. In allen Altersklassen waren weniger Personen arbeitslos gemeldet. Insbesondere bei den Jungen war der Rückgang deutlich.

Der Thurgauer Arbeitsmarkt erholte sich im zweiten Quartal 2012. Im Verlauf des Quartals sank die Zahl der Arbeitslosen stetig. Mit 2,0 % blieb die Arbeitslosenquote* im Kanton Thurgau markant unter dem gesamtschweizerischen Niveau (2,8 %).

Weniger junge Menschen arbeitslos

Im zweiten Quartal nahm die Zahl der jungen Arbeitslosen deutlich ab. Dies machte sich in dem überdurchschnittlichen Rückgang ihrer Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorquartal bemerkbar (-0,5 Prozentpunkte). Allerdings liegt die Jugendarbeitslosigkeit immer noch über dem Niveau des Vorjahres. Im Gegensatz dazu bildete sich die Zahl der älteren Arbeitssuchenden ab 50 Jahren innert Jahresfrist zurück.

Wirtschaftszweige entwickeln sich unterschiedlich

Während die saisonabhängigen Wirtschaftszweige «Gastgewerbe» und «Baugewerbe» seit dem ersten Quartal einen deutlichen Rückgang der Arbeitslosen verzeichnen konnten, trübte sich der Arbeitsmarkt in der Metallindustrie und im Bereich «Verkehr, Kommunikation» gegenüber dem Vorquartal ein. Die Lage im «Gesundheits- und Sozialwesen» entwickelte sich erfreulich: Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Arbeitslosen in dieser Branche am stärksten.

Entspannung in allen Bezirken

In allen Bezirken entspannte sich der Arbeitsmarkt zur Jahresmitte 2012. In den Bezirken Frauenfeld, Weinfelden und Münchwilen sank die Arbeitslosenquote unter die Zwei-Prozent-Marke.

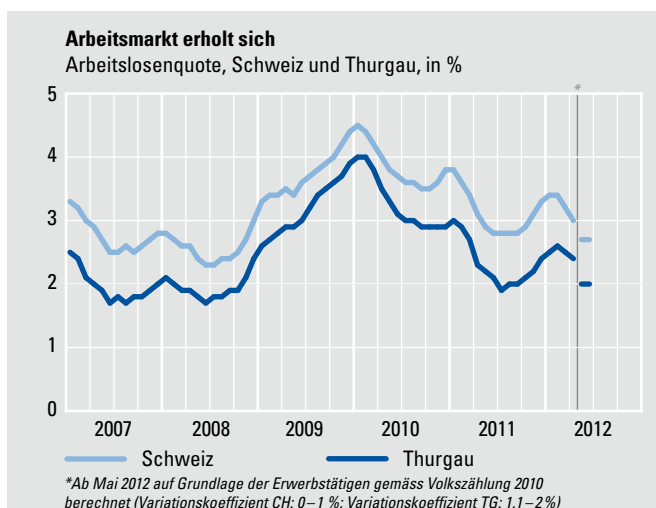
* Für die Berechnung der Arbeitslosenquoten verwendet das SECO neu die Erwerbspersonenzahlen gemäss Volkszählung 2010. Dies führt zu einer Reduktion der Arbeitslosenquote um rund 0,3 Prozentpunkte. Da die Erwerbspersonenzahlen in der Volkszählung 2010 aufgrund einer Stichprobenerhebung geschätzt wurden, sind sie mit einer statistischen Unsicherheit verbunden. Diese wird mit dem Variationskoeffizient ausgedrückt: Je kleiner der Variationskoeffizient, desto präziser die Angabe. Weitere Hinweise zur Berechnung finden Sie unter www.amstat.ch -> Arbeitslosenzahlen -> Arbeitsmarktstatistik -> Definitionen.

Thurgauer Arbeitsmarkt im zweiten Quartal 2012

	Anzahl	Anteil in %	Quote* in %
Stellensuchende	4328		3.1^B
Arbeitslose	2869		2.0^B
Arbeitslose nach Bezirken			
Bezirk Arbon	625	21.8	2.1 ^C
Bezirk Frauenfeld	630	22.0	1.8 ^C
Bezirk Kreuzlingen	646	22.5	2.7 ^C
Bezirk Münchwilen	451	15.7	1.9 ^C
Bezirk Weinfelden	517	18.0	1.8 ^C
Arbeitslose nach Geschlecht			
Frauen	1357	47.3	2.1 ^B
Männer	1512	52.7	1.9 ^B
Arbeitslose nach Nationalität			
Schweizer	1597	55.7	1.5 ^B
Ausländer	1272	44.3	3.9 ^C
Arbeitslose nach Alter			
15 – 24 Jahre	521	18.2	2.3 ^C
25 – 49 Jahre	1580	55.1	2.0 ^B
50 und mehr	767	26.7	1.9 ^C
Arbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1 – 6 Monate	1820	63.4	
7 – 12 Monate	698	24.3	
>1 Jahr	351	12.2	
Arbeitslose nach wichtigsten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	404	14.1	
Metall, Metallerzeugnisse	136	4.7	
Gastgewerbe	157	5.5	
Gesundheits- und Sozialwesen	193	6.7	
Maschinenbau	86	3.0	
Baugewerbe	143	5.0	
Verkehr, Kommunikation	139	4.8	
Freiberufliche Dienstleistungen	122	4.3	
Erziehung und Unterricht	34	1.2	

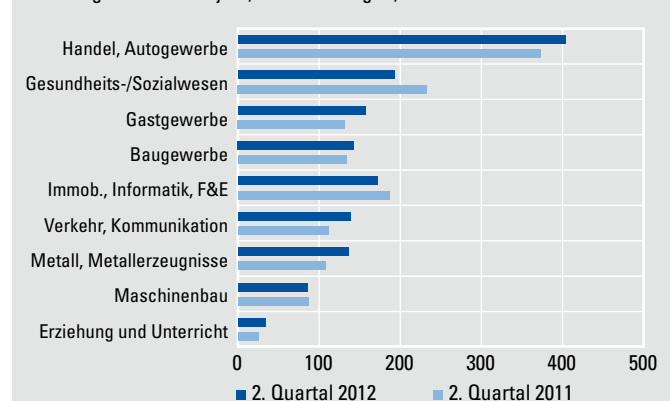
* Da die für die Berechnung der Arbeitslosenquoten verwendeten Erwerbspersonenzahlen aufgrund einer Stichprobenerhebung geschätzt wurden, sind sie mit einer statistischen Unsicherheit verbunden: B = Variationskoeffizient von 1,1 % bis 2,0 %, C = Variationskoeffizient von 2,1 % bis 5,0 %

Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Viele Branchen mit mehr Arbeitslosen als im Vorjahr

Anzahl Arbeitslose nach beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen im Vergleich zum Vorjahr, Kanton Thurgau, Sektoren 2 und 3



Das touristische Potenzial des Kantons Thurgau besser nutzen

Die Marketingorganisation Thurgau Tourismus wird bis Ende 2016 zur Destinationsmanagement-Organisation (DMO) Thurgau Bodensee ausgebaut. «Die neue Organisation soll zu einer Steigerung der Wertschöpfung aus dem Tourismus führen», wie Dr. Christoph Tobler, Präsident von Thurgau Tourismus, im Interview mit dem «Wirtschaftsbarometer» darlegt.



Bild: zvg

Dr. Christoph Tobler ist Präsident von Thurgau Tourismus.

Wirtschaftsbarometer: Der Kanton Thurgau erhält eine Destinations-Management-Organisation, kurz DMO. Was bedeutet das?

Dr. Christoph Tobler: Der Auftrag an Thurgau Tourismus wird wesentlich erweitert. Thurgau Tourismus wandelt sich von einer Marketingorganisation zu einer umfassender zuständigen Destinations-Management-Organisation, sie sich verstärkt auch um die Angebotsseite kümmert. Währendem in den beiden bisherigen Tätigkeitsfeldern Produktentwicklung und Vermarktung nur punktuell neue Akzente zu setzen sind, gilt es die Bereiche Qualitätssicherung, Service und Support sowie die Managementaufgaben substantiell auszubauen beziehungsweise zu verbessern. Ganz neu wird die Förderung eines marktgerechten Beherbergungsangebotes durch eine neu zu schaffende Fachstelle für Beherbergung sein.

Welche finanziellen und personellen Ressourcen werden benötigt?

Pro Jahr hat Thurgau Tourismus für diese Aufgaben einen zusätzlichen Aufwand von 840'000 Franken eingeplant. Zusätzlich werden ein Tourismusfachmann, der Leiter der Fachstelle für Beherbergung mit einem 50-Prozent-Pensum sowie eine Praktikantin eingestellt.

Wie wird das Projekt finanziert?

Während der Aufbauphase handelt es sich um ein Projekt der Neuen Regionalpolitik, kurz NRP genannt, das vom Bund und Kanton mitfinanziert wird. Für die Projektdauer von vier Jahren sind NRP-Mittel von 2,2 Millionen Franken zugesagt. Die übrigen Mittel hat Thurgau Tourismus, das sich aus Leistungen der Gemeinden und touristischen Leistungsträgern finanziert, selbst zu erwirtschaften.

Wie lange ist die Finanzierung gesichert?

Teil des Projektes ist es, die Finanzierung nach Ablauf der Projektdauer sicherzustellen.

Welche Wirkungen erwarten Sie vom neuen Instrument?

Dies lässt sich in drei Punkten zusammenfassen. Zunächst geht es um eine qualitative Weiterentwicklung des touristischen Angebotes entsprechend den Bedürfnissen des Marktes. Weiter streben wir eine Stärkung des Marktauftritts von Thurgau Bodensee und eine wir-



Bild: Mario Gaccioli

Die Bodenseeregion ist ein Mekka für Radfahrerinnen und Radfahrer.

kungsvollere Vermarktung unter anderem dank strategischen Kooperationen an. Letztendlich soll der verstärkte Mitteleinsatz zu einer Steigerung der Wertschöpfung aus dem Tourismus und damit zu einer besseren Nutzung des touristischen Potenzials des Kantons führen.

Wie reagiert die Thurgauer Tourismusbranche?

Das Echo aus der Branche ist einerseits sehr positiv. Man zeigt sich dankbar für die zusätzliche Unterstützung und die Wertschätzung durch die öffentliche Hand. Andererseits ist der Schritt natürlich auch mit einer gewissen Erwartungshaltung an die Arbeit von Thurgau Tourismus verbunden.

Wie entwickelte sich der Tourismus im Thurgau in letzter Zeit?

Auch wenn gelegentlich einzelne Rückschläge hinzunehmen sind, verlief die Entwicklung in den letzten Jahren doch erfreulich. Verschiedene attraktive neue Beherbergungsangebote entstanden oder wurden ausgebaut. Die vier Produktlinien und die Marke Thurgau Bodensee haben die Wahrnehmung des touristischen Angebots des Thurgaus gestärkt und – gemessen an der Zahl der Übernachtungen in Hotelbetrieben – waren die Jahre 2010 und 2011 die besten Jahre seit langem.

Wo orten Sie zusätzliches Potenzial?

Zusätzliches Potenzial gibt es in verschiedenen Bereichen. Zu nennen sind eine bedürfnisgerechte Qualität, eine stärkere Fokussierung der Angebote auf bestimmte Kundensegmente, ein Ausbau der Vor- und Nachsaison sowie noch mehr Zusammenarbeit. Chancen sehe ich auch in einem frischen und authentischen Auftritt des touristischen Thurgaus sowie in viel persönlichem Engagement, getreu dem Motto der Tourismus-Strategie des Kantons «Landschaft, Partnerschaft, Leidenschaft».

Die Expo2027 soll am Bodensee durchgeführt werden. Was halten Sie von dieser Idee?

Für den Thurgau und die Bodensee-Region schätze ich dies als eine interessante Chance ein. Sie muss aber darauf ausgerichtet sein, für die Region nachhaltigen Nutzen zu stiften.

Interview: Peter Maag

News

Nutzfahrzeuge als Innovationstreiber

Die Sonderveranstaltung des Thurgauer Technologieforums vom 24.9.2012 vertieft das Motto des diesjährigen Thurgauer Technologietages («Mit Innovationen erfolgreich in die Zukunft») anhand der Nutzfahrzeugbranche, die im Thurgau eine grosse Tradition hat. Überzeugen Sie sich, dass der Nutzfahrzeugbau im Thurgau auch eine beeindruckende Gegenwart und – dank Innovationen – beste Zukunftsaussichten hat. Anmeldungen: www.technologieforum.ch

Viele Neugründungen

Im Jahr 2010 wurden im Kanton Thurgau so viele Unternehmen gegründet wie seit 2003 nicht mehr. In den 347 effektiv («ex nihilo») neu gegründeten Unternehmen entstanden 610 Arbeitsplätze. www.statistik.tg.ch

Im Mittel ein Lohn von 5'600 Franken

Der «typische» Angestellte verdiente in der Thurgauer Privatwirtschaft im Jahr 2010 gut 5'600 Franken brutto, wobei die Unterschiede je nach Branche, Anforderungen des Arbeitsplatzes oder Ausbildung markant sind. Sonderzahlungen und Boni machen in der Thurgauer Privatwirtschaft 5,4 % der Bruttolohnsumme aus. www.statistik.tg.ch

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 052 724 23 81)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.
Diese Ausgabe wurde am 10. August 2012
abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann
kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abon-
niert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation
liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im
PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		2/11	3/11	4/11	1/12	2/12
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	2.2	1.6	1.3	2.0	
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-9.5	-14.1	-17.0	-26.0	-27.1
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	5.5	12.1	12.0	8.1	13.2
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	3.6	-1.0	1.3	5.4	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	1.2	-4.4	-2.8	-3.8	-3.5
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-17	-24	-19	-8	-17
Baubewilligte Wohnungen	Vorjahresverändg. in %	37.0	3.0	12.5	-11.0	
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	2.0	1.0	2.4	-0.4	-0.5
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	0.0	-1.0	-2.2	-0.3	-2.2
Beschäftigte ³	Vorjahresverändg. in %	0.9	0.7	0.5	1.3	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	15.8	-0.3	-6.9	-9.0	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	116.2	110.7	122.3	131.3	119.0
Arbeitslosenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	2.9	2.8	3.1	3.3	2.8
Stellensuchendenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	4.4	4.1	4.5	4.7	4.0
Konsumentenpreise ⁵	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	100.5	99.7	99.3	99.7	99.5
	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	104.7	103.9	103.4	103.9	103.6
	Vorjahresverändg. in %	0.6	0.5	-0.7	-1.0	-1.1
Schweizerischer Baupreisindex ⁶	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	101.5	...	102.1	...	102.1
	Vorjahresverändg. in %	2.3	...	2.1	...	0.6
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.18	0.02	0.05	0.11	0.09
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	1.74	1.00	0.74	0.85	0.68
Wechselkurs EUR ⁷	Quartalsende	1.21	1.20	1.23	1.21	1.20
Wechselkurs USD ⁷	Quartalsende	0.84	0.87	0.93	0.91	0.96

Thurgau		2/11	3/11	4/11	1/12	2/12
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-22.0	-18.6	-20.9	-35.3	-20.0
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	53.9	50.8	49.9	52.0	52.9
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	9.9	22.6	14.1	3.5	15.9
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	2.5	-9.3	1.4	0.8	-3.4
Firmenkonkurse	Vorjahresverändg. in %	21.7	-32.7	-28.9	4.8	-32.1
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-4.7	10.7	7.2	4.2	5.9
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	3.2	5.4	0.0	-0.7	2.6
Beschäftigte ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	0.8	0.3	0.1	0.9	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	3.5	4.8	-8.3	3.6	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	2699	2461	2743	3144	2869
Arbeitslosenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	2.2	2.0	2.2	2.5	2.0
Stellensuchendenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	3.5	3.1	3.4	3.7	3.1
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	7.1	7.8	11.0	8.9	
Schweizerischer Baupreisindex ⁶	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	102.2	...	103.4	...	101.9
(Grossregion Ostschweiz) ⁸	Vorjahresverändg. in %	3.1	...	3.4	...	-0.3

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² Ohne Motorfahrzeuge ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA

⁴ ab 2. Quartal 2012 auf Basis der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010, Variationskoeffizient CH 0 – 1 %, TG 1,1 – 2 %

⁵ Quartalschlussmonat ⁶ Jeweils per April und Oktober ⁷ Interbankhandel ⁸ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

MEHR VOM LEBEN

MEHR HÖHENFLÜGE,
MEHR VOM LEBEN.


**Thurgauer
Kantonalbank**

www.tkb.ch